

## Unter sich

Elf Mindener Vereine präsentieren sich und ihre vielfältigen Angebote beim „Tag des Sports“. Doch die Mühe der Klubs ist nahezu vergeblich: das Publikum bleibt zur Premiere an fast allen Orten aus.

Marcus Riechmann

**Minden.** „Sie sind der Erste.“ Die Begrüßung war zu unterschiedlichen Uhrzeiten an jeder der drei zufällig besuchten Stationen gleich. Und sie vermittelte ein Bild davon, woran es beim ersten Mindener „Tag des Sports“ am vergangenen Samstag mangelte: Kaum ein Besucher fand den Weg zu den attraktiven Angeboten, mit denen sich elf Vereine bei schönstem Herbstwetter dem Publikum vorstellten. Die feine Idee, die heimischen Sportvereine nach den langen Corona-Monaten wieder sichtbar zu machen, lief mangels Beteiligung ins Leere.

Am Vereinsheim des SV 1860 Minden an der Weser gab es zumindest kleine Resonanz, der Fußballturnier-Tag der SV Böhlorst/Häverstädt mit dem Fußball-Führerschein lief als kleines Sportfest mit vielen teilnehmenden jungen Spielern rund. Doch an den meisten anderen Stationen warteten die Klubs vergeblich auf Besuch aus der Nachbarschaft.

„Die Idee ist super“, meinte Anika Hoischen von der Lebenshilfe über den vom Sportbüro der Stadt Minden organisierten Tag. Doch auf dem versteckt hinter dem Haupteingang an der Alten Sandtrift aufgebauten Sportpark verirrt sich bis auf die beiden zur Autogrammhunde geladenen Handballer von GWD Minden kein Gast. Die Lebenshilfe blieb am Tag des Sports unsichtbar.

### Drei Klubs stellen sich vor

In typischer Kluft warteten die Baseballer der Minden Bandits am Spielfeldrand im Sportpark Zähringer Allee auf interessierte Gäste. „Wir wollen den Tag nutzen, um Präsenz zu zeigen. Viele kennen uns ja gar nicht“, erläuterte Justin Bade, warum der Baseballklub als einer von elf heimischen Vereinen teilnahm. Im „Batting Cage“, dem komplett eingezäunten Schlagkäfig, boten Bade und sein Team die Möglichkeit, mal mit dem Schläger ein paar Bälle zu treffen. „Baseball ist faszinierend. Zum einem ist es das Duell Mann gegen Mann zwischen



Die beiden derzeit verletzten GWD-Handballer Doruk Pehlivan (vorn) und Christoph Reißky testeten mit wachsender Begeisterung ihre Fähigkeiten im Rollstuhl-Parcours bei der Lebenshilfe. MT-Fotos: Marcus Riechmann

mir und dem Pitcher (Werfer), zum anderen ist es echter Teamsport, wenn man in der Verteidigung spielt“, wirbt Bade, der bei den Bandits als Co-Trainer und Spieler aktiv ist, für seinen Sport. Der Verein Minden Bandits betreibt am Tietzelweg mit den Minden Millers ein Baseballteam vor allem für Männer und mit den Minden Maniacs eine Softballmannschaft für Frauen. Kontakt: mindenmillers.de.

Einen bunten Sportpark unter anderem mit Zielwurf und dem Rollstuhl-Parcours als Elemente des Deutschen Sportabzeichens hatte die Lebenshilfe aufgebaut. „Unsere Grundidee ist es, mitein-

ander Sport zu treiben“, erzählte Sara Boy, die mit GWD Minden das Projekt „Sport und Inklusion“ gemeinsam mit der Lebenshilfe anbietet.

Die Gäste des Tages kamen von GWD Minden: Die beiden langzeitverletzten Handballer Doruk Pehlivan und Christoph Reißky – eigentlich für eine Autogrammhunde gekommen – nutzten die Gelegenheit, drehten ein paar Runden in Rollstühlen und bewältigten die verschiedenen Aufgaben auf dem Parcours. Beide haben unmittelbar erlebt, wie schnell man zu den Behinderten gehört: Pehlivan ist nach einer umfangreichen Knorpeloperation am Knie



Manfred Pahl, stellvertretender Vorsitzender beim SV 1860 Minden, versucht sich beim Discgolf.



Tanja Müther bringt den Ball ins Spiel: Baseballtraining im Schlagkäfig bei den Minden Bandits.

seit Monaten auf Gehhilfen angewiesen, Reißky arbeitet nach erst einer Schulter-Operation und dann einem Kreuzbandriss seit mehr als einem Jahr an seiner Gesundung.

Beide rollten mit großem Engagement über den Parcours. „Es ist eine wichtige Erfahrung, zu erleben, was es bedeutet, im Rollstuhl zu sitzen“, sagte Lebenshilfe-Sportcoach Johannes Nakath. Lebenshilfe-Sportler und Rolli-Profi Tobias Blickle stellte den Handballern ein gutes Zeugnis aus: „Sie machen das für den Anfang ganz gut.“

Erst am späten Nachmittag begrüßte Ruven Kleine die ersten Discgolf-Inter-

essenten auf dem Sportplatz des SV 1860 Minden. Unter anderem mit dem stellvertretenden Klubchef Manfred Pahl und dem Stadtsportverbandsvorsitzenden Guido Hölte übte Kleine „Putten“ auf kurze Distanz zum Korb und ein paar weite Würfe mit der Discgolf-Scheibe. „Discgolf ist einfach und günstig. Man kann sich schnell verbessern. Jeder von acht bis 88 Jahren kann es spielen“, warb Kleine für seinen Sport, für den der SV 1860 eine frei nutzbare Anlage mit Abwurfpunkten und Körben an der Weser aufgebaut hat. Dort waren am Samstag auch Spielergruppen aus Braunschweig und Hannover ganz abseits des Tages des Sport unterwegs.

### Lob und Kritik

„Die Idee war gut, die Umsetzung eher nicht“, bedauerte 1860-Vorstand Manfred Pahl, dessen Klub sich umfangreich mit mehreren Stationen in den Tag des Sports eingebracht hatte. Er vermisste wie einige andere Anbieter ausreichende Werbemaßnahmen, „und vielleicht war der Termin am Ende der Herbstferien auch nicht glücklich.“ Eine Wiederholung wünschten sich alle Vereinsvertreter. „Im Sommer wär es gut“, meinte Bade, der Herbst berge Schlechtwettergefahr und: „Draußen macht das Training in der wärmeren Jahreszeit mehr Spaß.“ Ob der Tag besser dezentral wie jetzt, oder an einem zentralen Ort stattfinden soll? Beides habe Vor- und Nachteile, mochten sich die Vereinsvertreter nicht festlegen.

Nina Renner nahm die Kritik und die Vorschläge an. Die Bereichsleiterin Sport und Kultur der Stadt Minden, die sich selbst ein kleines Bild vom Tag des Sports gemacht hatte, betonte: „Wir werden zu nächst das Feedback aller beteiligten Vereine einsammeln. Dann können wir uns ein Bild davon machen, wie der Tag gelaufen ist und ob und wie wir den Tag des Sports unter optimierten Bedingungen erneut anbieten können.“ Einen Versuch wäre es wert.

Der Autor ist erreichbar unter [Marcus.Riechmann@MT.de](mailto:Marcus.Riechmann@MT.de)

### HSV Hamburg holt Jacob Lassen

**Köln (sid).** Handball-Bundesligist HSV Hamburg hat den dänischen Nationalspieler Jacob Lassen verpflichtet. Der 26-jährige Rückraumspieler wechselt im Sommer 2022 vom dänischen Vizemeister Bjerringbro-Silkeborg zu den Norddeutschen und erhält dort einen Vertrag bis 2024. Für Lassen ist es die erste Auslandsstation.

### Coronafälle beim TV Großwallstadt

**Großwallstadt (mt).** Beim Handball-Zweitligisten TV Großwallstadt liegt der Spiel- und Trainingsbetrieb weitgehend lahm. Nach insgesamt neun positiven Coronatests wurde die für heute geplante Partie beim VfL Lübeck-Schwartau abgesagt. Die entsprechenden Spieler befinden sich in Quarantäne. Alle waren geimpft. Am Samstag waren es zunächst nur zwei Fälle, die Partie in Ferndorf wurde noch ausgetragen (29:29).

## Die ungeplante Baustelle

Bei GWD Minden hapert es in der Abwehr. Lucas Meister steht offenbar vor einem Wechsel.

Sebastian Küssel

**Minden.** Die Enttäuschung saß auch gestern noch tief, und doch hat GWD Minden nach der 29:32-Derbyniederlage gegen den TBV Lemgo Lippe schnell in den Analysemodus umgeschaltet. Der Spielplan lässt keine Zeit für lange Trauer, schon am Donnerstag steht in der Handball-Bundesliga das Auswärtsspiel bei der TSV Hannover-Burgdorf auf dem Plan.

„Es muss ja weitergehen“, sagt Trainer Frank Carstens und sieht in der ZAG-Arena die nächste Chance, „die verdammte Null wegzukriegen“. Die steht bei GWD nach acht Niederlagen weiterhin auf der Habenseite und muss nicht nur beim Blick auf die Tabelle schleunigst verschwinden: Vier Gegner, darunter Hannover, liegen mit jeweils vier Punkten noch in Reichweite. Zudem soll das ersehnte Erfolgserlebnis zur Mindener Initialzündung werden. Der Weg dahin führt über harte Arbeit. Die hat im Angriff ers-



Lucas Meister streckt sich nach einem Wurf von Tim Suton. Dem Schweizer fehlt die Form der Vorsaison. Foto: Metge

te Erfolge gebracht, wie Carstens findet: „Wir haben uns in den letzten beiden Spielen stark verbessert und Lösungen entwickelt, die konkurrenzfähig waren.“ Das gelang mit der Rück-

raumbesetzung Grebenc/Pieckowski/Urban, die so nie geplant war. Auch übermorgen wird es auf diese Drei ankommen, denn aufgrund von Fußverletzungen fällt Nikola Jukic

weiter aus und steht Christian Zeitz höchstens für Kurzeinsätze in der Abwehr bereit.

Genau dort liegt zurzeit auch die größte Baustelle im GWD-Spiel, was vor der Saison nicht zu erwarten war. „Das hat uns absolut überrascht“, sagt auch Carstens, dem vor allem die Zweikampfleistung seines Teams nicht ausreicht. „Da müssen wir einfach konsequenter werden und bis zuletzt die richtige Beinarbeit und Aggressivität zeigen“, fordert der Coach.

Sinnbild der Abwehrprobleme ist Lucas Meister. „Er ist zurzeit nicht in der Form, die er am Ende der letzten Saison hatte. Deshalb haben wir die Deckung auch umgestellt“, erklärt der Coach. Das habe gegen Lemgo gut geklappt, zumindest in der Formation Sechs gegen Sechs. „Diese Dinge müssen wir ausbauen und Lucas den Weg zurück zu alter Stärke zeigen“, fordert Carstens.

Meister ist auch auf anderer Ebene zurzeit ein Thema bei GWD: MT-Informationen zufol-

ge wird der Schweizer Kreisläufer seinen auslaufenden Vertrag nicht verlängern und Minden am Saisonende verlassen. Frank von Behren, Sport-Geschäftsführer bei GWD, kommentiert diese Personalie vorerst nicht.

Dennoch denkt er natürlich stetig über die Zusammensetzung des Kaders nach – vor allem angesichts des schwachen Starts: „Wir werden aber nicht in Aktionismus verfallen. Denn es ist sehr schwer, in der jetzigen Phase Spieler zu bekommen, die uns weiterhelfen.“ Von Behren setzt weiterhin auf das aktuelle Personal und bescheinigt dem Team Fortschritte – „aber das muss sich jetzt langsam in Punkten niederschlagen“.

Das ist auch Coach Carstens bewusst: „Ich weiß nicht, wie der Druck noch größer werden sollte. Und je länger es dauert, desto schwieriger wird es.“ Zeit für einen Befreiungsschlag.

Der Autor ist erreichbar unter [Sebastian.Kuelbel@MT.de](mailto:Sebastian.Kuelbel@MT.de)